

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 230.

Dienstag den 18. August.

1857.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärt's durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 18. August.

Se. M. der König hat genehmigt, daß der à la suite der Armee stehende Oberleutnant der Reiterei Rostitz und Jänkendorf das ihm verliehene Ritterkreuz des k. belgischen Leopoldordens annehme und trage.

Das Geburtsfest S. K. H. der Prinzessin Sidonie ward am 16. August in den spätern Abendstunden in den Räumen des zur Secundogenitur gehörenden schönen, zur Zeit von Sr. K. H. dem Prinzen Georg bewohnten Gartenpalais in der Langegasse, welches in neuester Zeit einer totalen Restauration unterworfen worden ist, durch einen Ball gefeiert. Abends gegen 9 Uhr trafen daselbst die allerhöchsten Herrschaften und die hohe Geburtsstägerin, S. K. H. der Kranprinz und die Prinzessinnen Amalie und Auguste ein. Der Ball dauerte bis gegen 11 Uhr, während der geräumige Garten geschmackvoll illuminirt war. Vor dem Schlusse des Festes, welcher gegen 12 Uhr erfolgte, wurde noch ein großes S abgebrannt.

Im Verlag von B. G. Teubner zu Leipzig ist ein Generalrepertorium zu den Akten und Mittheilungen der Verhandlungen sämtlicher constitutionellen Landtage des Königreichs Sachsen vom Jahre 1831 bis zum Jahre 1855 erschienen, welches auf Anordnung des k. Ministeriums des Innern von Ed. Gottwald, Secretair u. Redacteur der Landtagsmittheilungen, bearbeitet worden ist. Durch das Erscheinen dieses Werkes ist ein in neuerer Zeit aus verschiedenen Kreisen laut gewordener Wunsch erfüllt worden, und nun ein Sachregister vorhanden, welches über alles Nachweis giebt, was vom 8. Juli des Jahres 1831 (Landtag 1831) an bis zum Schluß des Landtags 1855 in beiden Kammern der sächsischen Ständeversammlungen zu irgend einer Verhandlung Veranlassung bot. — Diese Verhandlungen und die dazu gehörigen Unterlagen (k. Dekrete, Gesetzentwürfe, Petitionen, Interpellationen, Beschwerden, Berichte und ständische Schriften) sind im Generalrepertorium nach alphabetischer und resp. chronologischer Reihenfolge aufgeführt, hierbei überall sowohl auf Akten als Landtagsmittheilungen verwiesen und über die gefaßten Beschlüsse überall genauer Nachweis gegeben worden. Den Justiz- und Verwaltungsbehörden, so wie den

Rechtsgelehrten insbesondere wird dieses Generalrepertorium, zu welchem 14 Landtage das kolossale Material geliefert, ein willkommener Wegweiser im Gebiete der constitutionellen Gesetzgebung Sachsens sein.

— Angestellt wurden: 1) bei Kirchenämtern: die Herren K. G. F. Müller, Pfarrer zu Schwand, als Pfarrer zu Krebes (Delsnitz); F. B. Fiebler, Predigtamtscandidat, als Pfarrer zu Lauenstein (Dippoldiswalde); 2) bei Schulämtern: die Herren K. W. B. Stenzel, Schullehrer zu Berthelsdorf, als 5. Lehrer zu Dippoldiswalde; H. G. Junghans, 2. Lehrer zu Kleinzschocher, als Kirchschullehrer zu Delschau (Borna); C. A. Schulze, Hilfslehrer zu Höckendorf, als Schullehrer zu Großraschütz (Großenhain); H. E. Straube, Predigtamtscand., Schullehrer zu Oberstütingrün, als Rector zu Ehrenfriedersdorf (Annaberg); J. F. Ende, Kirchschullehrer zu Nassau, als Kirchschullehrer zu Langenbernsdorf (Werdau) — Erledigt ist: die 7. ständige Lehrerstelle an der Annenrealschule zu Dresden, Coll.: der Stadtrath; die 2. Schulstelle zu Untersachsenberg (Marktneukirchen), Coll.: die Schulgemeinde zu Untersachsenberg; die 10. Lehrerstelle an der Bürgerschule zu Reichenbach (Plauen), Coll.: Hr. Kammerherr v. Mehlich auf Friesen mit Reichenbach und der Stadtrath zu Reichenbach.

— Wie wir hören, ist heute Morgen 5 Uhr ein Extrazug mit Militair nach Leipzig abgegangen, weil daselbst Arbeitseinstellungen stattgefunden hätten. Die Bestätigung des Letzteren ist abzuwarten.

— Der Bau der neuen Aktienbierbrauerei im Plauenschen Grunde auf „Grassi's Villa“ schreitet rüstig vorwärts. Ein Theil des Brauereigebäudes ist bereits gehoben, neun Keller sind schon bis zu bedeutender Tiefe in den Felsen gesprengt. Ebenso ist die Bölbung der steinernen Brücke über die Weißeritz vollendet und wird jetzt an dem Unterbau des Restaurationslokales gearbeitet.

— Als niedrigste Brodpreise in hiesiger Stadt sind wiederum 9, 7 und 6 Pfennige für je ein Pfund der drei verschiedenen Gattungen Roggenbrod angemeldet worden.

— Da wegen Baues der Hauptschleufe auf dem obern Theile der auß. Pirn. Gasse vom Schlage bis zum Hause Nr. 42 eine Wagenpassage währen der Bauzeit nicht stattfinden kann, so ist dieser Theil genannter Straße vom 20. August d. J. für Wagenverkehr aller Art gesperrt. —

Bei dem steigenden Interesse für Viehzucht wird es interessant sein, zu erfahren, daß am 26. Sept. d. J. der „Verein für Veredlung der Viehzucht im Königreiche Sachsen“ in Dresden auf dem Stravorwerk seine erste Auktion abhält; es kommen zum Verkauf 80—90 Stück Rindvieh, darunter aus England eingeführte und in Preußen gezogene Shorthorns u., 55 Southdown-Böcke und Schafe und 30 Schweine englischer Racen. Die Betheiligung ist Jedem frei.

Zwischen dem 2. und 3. Theile des Concertprogramms vom Sonntage auf dem Linde'schen Bade singen Hut, Schleier und ein Theil des Kleides einer Dame hell an zu brennen. Glücklicherweise waren genug Lösch- und Rettungsmannschaften sofort herbeigestürzt und das Feuer wurde, wie es schien, ohne einen größern Unfall gedämpft. Eine neue Mahnung zur Vorsicht beim Gebrauche von Zündhölzchen und Cigarren, welche wieder Ursache dieses Brandunglücks waren.

Für Auswanderungslustige dürfte folgendes Schreiben aus Hamburg nicht ohne Interesse sein: Auf die Anfrage wegen eines jungen Mannes, der nach Nordamerika will, erwidere ich als ein von da Zurückgekehrter Folgendes: Er mag hingehen, wohin er will, so möge er sich ja nicht mit überflüssigen Kleidungsstücken, überhaupt Gepäck, versehen oder beschweren, je weniger desto besser, der Transport kostet zu viel. Ohne gewichtige Empfehlungsbriefe an Newyorker Häuser würde ich ihn nicht dahin schicken, und auch diese würden ihm ohne genaue Kenntniß der englischen Sprache nichts nützen. Ueberhaupt verliert Nordamerika von Tag zu Tage mehr seinen gepriesenen Titel: das gelobte Land. Pommersche und Mecklenburgische Edelleute wollen wegen Mangel an Arbeitskräften eine unentgeltliche Rückwanderung organisiren und werden mehr Zulauf bekommen, als sie brauchen. Ich würde, will der junge Mann einmal fort, ihn eher nach Donna Francisco in Südbrasilien schicken, dort findet er, sei es auch als was es se, sein Brod, während eine Reise nach Nordamerika als Kaufmann im Allgemeinen als eine sehr harte Strafe gelten kann. Ich würde mich an seiner Stelle lieber deportiren lassen, dann wäre er doch vor dem Hungertode sicher. — Was die Witterung hier in Hamburg betrifft, so ist sie höchst eigenthümlich. Erst Dürre und furchtbare Hitze, dann Gewitter von großer Heftigkeit, die durch Einschlagen viele Feuersbrünste veranlaßten, jetzt wieder große Trockenheit. — Neulich habe ich den bairischen Barden Bacherle gehört; nie hatte ich noch einem solchen Skandal beigewohnt, ohne das Einschreiten der Polizei würde er furchtbare Prügel bekommen haben.“ Desgl. ist wegen Umbaues der Hauptschleuse auf der Rhänigasse dieselbe vom 17. August d. J. an vom Neustädter Markt bis zur Heinrichstraße für Fuhrwerk jeder Art gesperrt.

Tagesgeschichte.

Vor Kurzem waren in Berlin in Folge der Bestimmung der Städte-Ordnung die Einwohnerlisten, auf Grund welcher die Stadtverordneten-Wahlen vorzunehmen sind, so wie die Urwählerlisten für die Wahlen mehrerer Wahlmänner, auf dem Rathhause öffentlich zur Einsicht ausgelegt. Von dem Rechte, sich zu vergewissern, daß sie in dieselben und an der rechten Stelle aufgenommen seien, haben nur drei oder vier Personen Gebrauch gemacht.

In dem betriebsreichen und überbevölkerten Beuthener Kreise in Oberschlesien, befinden sich bekanntlich, wie in dem Polnischen Theile von Oberschlesien überhaupt, die Schankwirthschaften und

das Hauswirthgewerbe durchgehends in den Händen der Juden, die den reichlichen Verdienst und den Leichtsinne der Hüttenarbeiter trefflich für ihren Vortheil zu benutzen verstehen, sich auch um diese Leute auf allen Seiten in ihren Bereich zu ziehen, christliche Gesellen zum Betriebe der Bäckerei halten. Neuerlich haben sie sich auch der Fleischerei, d. h. hier namentlich der Schweineschlächtereie bemächtigt, wobei natürlich, da sie selbst sich nicht mit dem unreinen Thiere befassen dürfen, wiederum christliche Gesellen das ganze technische Geschäft besorgen. So weiß die halbe Aufklärung mit den religiösen Vorschriften, die früher noch manche heilsame Schranke zogen, fertig zu werden.

Das protestantische Konsistorium in Bayreuth hat die Wahl von drei Kirchenvorständen zu Kulmbach nicht bekräftigt, da diese die Beantwortung der Frage: „wann und wo sie das letzte Mal das heilige Abendmahl empfangen hätten,“ als mit ihrer Gewissensfreiheit durchaus nicht vereinbarlich, verweigert hatten.

Die Landesregierung in Coburg hat folgende Verordnung erlassen: „Mehrfache Klagen der Landleute über Mangel an Arbeitern, beziehungsweise über Trägheit der vorhandenen, machen es nothwendig, daß bei den Tanzgelagen, die möglichst zu beschränken sind, die Polizeistunde streng eingehalten werde. Dergleichen müssen die Eisenbahn-Arbeiter, die Sonnabends nach empfangenem Lohn an manchen Orten die Nächte durchschwärmen und Lärm aller Art anzustellen pflegen, hiervon durch strenge Beaufsichtigung und Wegweisung aus den Wirthshäusern nach der Polizeistunde abgehalten werden.“

In Paris fand am 14. August die glänzende Einweihung der Louvre-Bauten Statt. Zweihundert Medaillen wurden an Beamte, Agenten, Arbeiter und dergl. vertheilt. Als die Vertheilung beendet war, nahm der Kaiser das Wort, um mit lauter und volltönender Stimme in der schlagenden Weise, die ihm eigen ist, dem Lande Glück zu der Vollendung des Louvre, dieses wahrhaft nationalen Baudenkmals, zu wünschen. Wahrhaft national nenne er es, fuhr er fort, weil alle Regierungen, die einander in Frankreich gefolgt, es als Ehrensache betrachtet, das Louvre zu vollenden. Der eigenthümliche Character einer Nation offenbare sich in ihren Staats-Einrichtungen und Bauwerken. Im Mittelalter sei der Herrscher von Wällen und Vertheidigungsmitteln umgeben gewesen, bald jedoch seien — Dank den Fortschritten der Gessittung — diese Kriegswerkzeuge durch Meisterwerke der Künste und Wissenschaften ersetzt worden. Auch die Geschichte der Bauwerke habe ihre Philosophie. So habe der Wohlfahrts-Ausschuß das Werk Ludwig's XI. und Richelieu's vollendet, und indem er die Zerstörung der Reste der Feudalwirthschaft vollführt, sei er instinktmäßig von demselben Gefühle getrieben worden, mit welchem von der Regierung von 1848 die Vollendung des Louvre verordnet worden sei. Die Decorirung des neuen Louvre enthält mehr als 1500 Sculpturwerke. Die Verwaltung beschäftigte täglich mindestens 3600 Arbeiter. Die Louvre-Arbeiten haben der Bildhauerkunst einen bedeutenden Aufschwung gegeben; die Malerkunst wird sich gleichfalls nicht zu beklagen haben. Die Industrie zumal hatte in diesen fünf Jahren bedeutenden Erwerb. Im Laufe des Jahres 1856 nahm das Louvre am Bauplätze selbst nicht weniger als 313,272 Tagewerke in Anspruch, abgesehen von den Schlossern, Schreibern und Zimmerleuten, die in ihren Häusern arbeiteten, sowie von den Arbeitern in den Steinbrüchen und den Fuhrleuten, welche Baumaterialien herbeischafften. Das Material des Louvre besteht vorzugsweise aus Stein und Eisen, und letzteres, sowie der Marmor, sind ausschließlich französischen Ursprungs. Der Moniteur sagt: „Alle diese Herrlichkeiten wurden in fünf Jahren und mit 36 Mill. Francs hergestellt; noch nie wurde ein Gebäude von solchem Umfange in so wenigen Jahren und zu so geringem Preise errichtet!“

Der Köln. Btg. schreibt man: Es kann nicht genug wieder-

holt werden, daß wenig Menschen die Türken und die Türkei kennen. In einer Privatunterredung mit einem der höheren Passchas entloß dessen ganze Galle gegen Frankreich mit einer Pariser Volubilität in französischer Sprache. „Die Franzosen in ihrem Uebermuthe verachten uns, wie es überhaupt ihre Art ist, sich für mehr als andere Nationen zu halten. Unser Sultan hat auf jede Weise, und mehr vielleicht, als ihm im rechtgläubigen Türkenlande zustand, die Leistungen der Verbündeten, und namentlich der Franzosen, anerkannt. In Massen zieren der Franzosen Brust türkische Orden. In der türkischen Armee giebt es dagegen zwar englische und sardinische Orden, aber französische — keine!“ Er wolle zwar nicht behaupten, daß im Durchschnitt ein türkischer Offizier den Vergleich mit dem französischen aushalte; allein daß Napoleon auch nicht Einen in der ganzen türkischen Armee des Ehrenlegionsordens würdig halte, das habe eine politische Bedeutsamkeit, zu welcher zwar nicht die glatten Redensarten Canroberts, aber wohl die derben Belissers die Folie liefern. Wenn es Frankreich beliebt, die türkische Tapferkeit und Kriegsfähigkeit zu erproben, so stehe es ihm unbenommen. Der dritte Napoleon sei auf gutem Wege, dem ersten in seinem Dünkel zu gleichen und zu vergessen, daß selbst auf eine lange Reihe von Siegen der Tag des Gerichtes in seiner eigenen Hauptstadt gehalten worden.

Die neuesten Nachrichten aus Indien, bemerkt die Morning Post, enthalten nichts, was geeignet wäre, neue Besorgnisse zu erregen. Die allgemeine Lage ist dieselbe. Delhi ist nicht gefallen, d. h. Delhi ist nicht von der vor seinen Mauern lagernden schwachen Armee erstürmt worden. General Barnard erwartet noch immer die Verstärkungen, welche sich auf dem Marsche befinden, um zu ihm zu stoßen. Wenn sie angekommen sind, wird er ohne Zweifel versuchen, die Stadt im Sturme zu nehmen; denn die Regenzeit naht rasch heran, und ist sie einmal da, so wird es nicht möglich sein, regelmäßige Approchen zu machen. Eben so wenig geht es an, die Belagerung aufzuheben. Inmitten so vieler Gräueltaten und so großer Gefahren sind die Entschlossenheit, die Kaltblütigkeit und der Heldemuth der britischen Civilisten und Soldaten in Indien eine Erscheinung, welche die beste Bürgschaft gewährt, daß, so lange die Engländer von demselben Geiste befeelt sind, so lange dasselbe Blut in ihren Adern fließt, die Geschichte des indo-britischen Reiches durch den Aufstand in Bengalen keine Aenderung erleiden können.

Die Reminiscenz der Crucianer.

Auf die Bemerkungen eines „Nonne“ über das Vorhaben zum 25. August in Nr. 228 dieser Blätter wird hierdurch kurz entgegnet: Ob es lediglich dem Essen gilt, das wird sich zeigen, man warte es nur ab; ob das geehrte Lehrercollegium beim Comité ganz ignoriert worden sei, beantwortet man damit, daß es persönlich und mehrseitig deshalb angegangen worden ist, die Theilnahme jedoch abgelehnt hat. Dem „Crucianer“ in Nr. 229 die Antwort: Unsere Absicht ist's nicht, große öffentliche Festlichkeiten zu veranstalten, sondern alle ehemaligen Crucianern, auch mit Einschluß der jüngeren und jetzt Studirenden — wie schon einmal gedruckt erschienen — Gelegenheit zu einem gemüthlichen Zusammensein zu geben. Wer mehr wissen will, bemühe sich zu einem der Unternehmer.

Königliches Hoftheater.

In der Stadt.

Als Schiller gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts (1799) in seiner imposanten Tragödie „Wallenstein“ ein divinatisches Vorbild für Napoleon geschaffen, wie er, ein Genie ohne es zu wissen und zu wollen, mit dem Gang der Zeit und ihrer Entwicklung gleichen Schritt haltend, in den „Räubern“, „Fiesco“ und „Carlos“ vorschauend und weissagend die Gegenbilder zur

französischen Revolution gezeichnet hatte, da war er, wie er selbst sagt, der Helden überdrüssig und sehnte sich nach einer Darstellung menschlicher Leiden, bei denen er selbst menschlich mitfühlen konnte. Aus diesem edlen Gemüthsdrang entstand zunächst das Drama „Maria Stuart.“ Während die schöne und unglückliche Schottenkönigin den ausreißendsten und herrlichsten Stoff zu einer echt historischen Tragödie geliefert haben würde, zeigt uns der Dichter diesmal nur die Buße der Heldin, nicht ihre Schuld, und läßt das Sentimentale, den Herzensantheil an dem Schicksal derselben so stark hervortreten, daß wir fast nichts als schmerzliche Leiden, nicht aber kräftige Thaten und gewaltige Kämpfe sehen. Es ist nur das Finale einer Tragödie, nicht diese selbst. Innerhalb dieser Schranke aber ist das Stück meisterhaft gearbeitet. Die Handlung entspringt mit logischer Consequenz und zwingender Nothwendigkeit aus dem innersten Wesen der Charaktere. Gegen die vor einigen Monaten stattgefundene Aufführung dieser schwarzgekleideten Passionstragödie, bei welcher Gelegenheit Fr. Bärndorf die Titelpartie, Hr. Wenzel den Mortimer spielte, zeigte die Sonntagsvorstellung mit Frau Bayer-Bürk, in der die schmerzverklärte Majestät der Marie eine außerordentlich schätzenswerthe, im großen Style gehaltene Repräsentation findet, der Fr. Berg als Elisabeth würdig gegenüber steht, noch einige andere Veränderungen in der bisherigen Besetzung. Frn. Davison sahen wir für Frn. Porth zum ersten Male als Burleigh. Die schonungslose Staatsweisheit des Großschatzmeisters der Elisabeth empfing durch ihn eine eben so geistreiche als streng bemessene, sichere und fein berechnete Vertretung und bot zugleich ein neues glänzendes Zeugniß von jener Art des Vortrags, der seine Beziehung zum Ganzen nicht einen Augenblick in Zweifel läßt. Den Mortimer, in dem Schiller die Vereinigung begeisteter Gestinnung und jesuitischer Handlungsweise mit trefflichem Gelingen darstellt, spielte Hr. Liebe in den Scenen mit Maria voll feuriger Lebendigkeit und mit kraftvoller Gestaltung des für sein Ideal erglühten jungen Fanatikers, in den Scenen mit seinen Feinden mit charakteristischer Zurückhaltung und Selbstbeherrschung, so daß er um so mehr das wärmste Lob verdient und des ihm nach dem 3. Acte gespendeten Hervorrufs würdig war, als er im Anfang mit einer erschütterlichen Indisposition des Organs zu kämpfen hatte. Mit dem früher von Frn. Quanter vorzüglich gegebenen Amias Paulet errang sich auch Hr. Wilhelm schon am Schluß des 1. Actes Beifall. Alles Andere ist bei Gelegenheit des erwähnten Gastspiels bereits besprochen worden. Julius Schanz.

Zweites Theater.

Sowohl die Nachmittags- wie die Abendvorstellung des Sonntags hatte ein zahlreiches Publikum versammelt. Obwohl in der ersten „Sennora Pepita“ bereits zum siebenten Male wiederholt wurde, erntete Fr. Mennle auch diesmal die gewohnten Beifallspenden. Die Abendvorstellung brachte zum ersten Male: „Marie, die Regimentstöchter“, nach dem Franz. von Blum, Musik von Stiegmann nach Donizetti's bekannter Oper arrangirt. Das Vaudeville schließt sich auch in der Handlung ganz an die genannte Oper an und darf das Sujet daher als bekannt vorausgesetzt werden. Die Aufnahme des Stückes war eine überaus günstige; die Darstellerin der Marie, Fr. Mennle, welche in Gesang und Spiel aufs Neue Proben ihrer großen Vielseitigkeit und Bühnenroutine ablegte, wurde nach jedem Acte gerufen. Hr. v. Leuchert gab den alten Soldaten Trouillon mit treuherziger Biederkeit, Hr. Freitag, der bereits in der Nachmittagsvorstellung als Theaterdiener in der Pepitaposse, als Onkel Schwäger im „Salz der Ehe“ und als Bratschist Streicher in „Drei Helden“ beifällig mitgewirkt hatte, also an einem Tage mit vier Rollen belastet war, darf besonderes Lob beanspruchen. Sein Haus Hofmeister Philipp war in der bekannten ängstlichen Manier

schließt, nämlich am Wachberge bei Hanspach. Spricht er doch sogar der Hanspacher (nicht mit genannten) Herrschaft den Quader ab, obgleich dieser sie zur ganzen Südhälfte bedeckt!
(Fortsetzung folgt.)

Königliches Hoftheater.

Dienstag den 18. August. In der Stadt:
Nur eine Seele.

Schauspiel in 5 Akten von B. Wolfsohn.
Die Generalin: Fr. Berg. — Gräfin Rajew, ihre Schwester; Fr. Mitterwurzer. — Mary, deren Tochter: Fr. Findeisen. — Helene, im Hause der Gräfin: Fr. Bayer-Büch. — Fürst Michel: Fr. Dawson. — Alexander Wollnisch: Fr. Liebe. — Hofrath Belasky: Fr. Marchion. — Major Milutin: Fr. Herbold. — Staatsrath Murkoff: Fr. Koch. — Procurator Zwoff: Fr. Meister. — Agasia, dessen Frau: Frau Wächter. — Anatol, Better des Fürsten Michel, Freund Alexanders: Fr. Walther. — Adjutant Kumin: Fr. Kramer. — Lydia, später seine Gemahlin: Fr. Leonhard. — Melanie, Natin, deren Freundinnen: Fr. Guinand, Fr. Berthold. — von Gravenetz, Gendarmenoberst: Fr. Wilhelm. — Marim, ein alter Gärtner: Fr. Dittmarsch. — Jegor, ein junger Bauer: Fr. Dettmer. — Ein Pope: Fr. Gersdorfer. — Stepan, Starost, Dorfältester): Fr. Kaeder. — Kusma, Antipp, Bauern: Fr. Böhme, Fr. Seif.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch den 19. August. In der Stadt: Richard's Wanderleben.
Lustspiel in 4 Akten von Kettel.
Am Linder'schen Bade: Prinz Honigschnabel. Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 7 Tableaux v. Görner.

Zweites Theater.

Sommer-Saison im Königl. großen Garten.

Dienstag den 18. August.

Beneizvorstellung des Hrn. u. Frau v. Sabaschy, unter gefälliger Mitwirkung von Fr. Josefina Mennle vom deutschen Theater in Amsterdam.

Auf vielseitiges Verlangen:

Ein Wiener Freiwilliger.

Original-Lebensbild mit Gesang in 2 Abtheilungen nebst einem Vorspiel: Das Gefecht bei Sommacampagna, von Anton Langer. Musik von Ad. Müller.

Personen des Vorspiels:

Franz Rosner, genannt der Tischler-Franz, Command. eines Freiwilligen-Piquets
Der Pechnagel, Unterjäger. — Fr. v. Sabaschy.
Der schöne Pepi, Bandmacher. — Fr. Krilling.
Semmelleder, Bäckermeister. — Fr. Pauli.
Prezibola, Schneider. — Fr. Riedl.
Kastl-Toni, Zeugmacher. — Fr. Freitag.
Die fische Sali, Marktenderin. — Fr. Broda.
Mr. Trollodge. — Fr. Neubert.
Paolo Lambouschi, Wirth. — Fr. Georg.
Mitka, seine Tochter. — Fr. v. Sabaschy.
Ein Feldarzt. — Fr. Becker.

Personen des Stückes:

Franz Wild, Fabrikant in Gumpendorf. — Fr. Bollmann.
Theodor, sein Sohn. — Fr. Köhl.
Knerg, sein Compagnon. — Fr. Herrmann.
Schallwig, sein Buchhalter. — Fr. v. Leuchert.
Franz Rosner. — Fr. v. Sabaschy.
Mistress Trollodge. — Fr. Koch.
Betti, ihr Stubenmädchen. — Fr. Herrmann.
Frau Kofl, Kräutlerin. — Fr. Koch.
Eisi, ihre Tochter. — Fr. Freitag.
Biringner, Wirth beim silbernen Edelstein in Richtenhal. — Fr. Broda.
Leichmann, — Fr. Pauli.
Schöpfel, — Fr. Georg.
Springerl, Schulgehilfe, — Fr. Riedl.
Brand, — Fr. Krilling.
Ein alter Bettler. — Fr. Krilling.

Stammgäste.

Die fische Sali u. Mistress Trollodge — Fr. J. Mennle.
Einlaß halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Mittwoch den 19. August. Gastdarstellung des Fr. Josef. Mennle vom deutsch. Theater in Amsterdam. Marie, die Regimentstochter. Baudeville in 4 Akten von Fr. Blum. Marie — Fräul. J. Mennle.

H. Klemm's illustrierte Ausgabe von: Ganz Dresden und die Sächsische Schweiz für 15 Neugroschen ist in allen hiesigen Buchhandlungen vorräthig.

Adolph Brauer, Musikalien- und Kunsthandlung auch Musikalien-Leihanstalt, Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 31. Prospekte über die billigen u. vortheilhaften Abonnements-Bedingungen gratis. **Dresdner Fremdenführer** von **Domann**, enthalt. Plan von Dresden, Taxen, Sehenswürdigkeiten, Reise-Routen in Badeorte u. s. w. Preis 7 1/2 Ngr. und

Sächsischer Post- u. Eisenbahnbericht, Reise-Nachrichten. Preis 3 Ngr., ist im Einschreib-Bureau des K. Hofpostamtes u. allen Buchhandlungen vorräthig.

Spielwaaren-Handlung von **G. W. Arras**, Seegasse 20, 1. Etage. Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von feinen und ordinären Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.

Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterpl. Nr. 1 b. jed. Witterung geöffnet v. 8 b. 6 u.

Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie, große Meißnergasse Nr. 9, (ältestes Etablissement) geöffnet v. 8—6 u. Aufnahme bei jedem Wetter im gr. Glas-Salon.

C. A. KLEMM's Kunst & Musikalienhandlung nebst Leihanstalt für Musik, Augustusstraße Nr. 3. Dasselbst stets ein Pianoforte u. d. lesenswertheften Musik-Zeitungen zur unentgeltlichen Benützung.

G. H. Behfeld, Neustadt, Hauptstr. 24. Buchbinderi, Papier-, Leder- und Galanteriewaarenlager.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, d. 17. August. Staatsschuld-Verschreibungen zu 50 82 1/2. — Nationalanlehen 84 1/2. — do. v. 1852 zu 4 1/2. — do. zu 4 1/2. — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 — 100 v. J. 1839 —. — Vott. Anl. v. J. 1854 9 1/2. — Grundentl. Obligat. a. Kronl. 86 1/2. — Bankactien 999. — Comptbankactien, Niedösterr. 610. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft 277 1/2. — Nordbahn 1878 1/2. — Donau-Dampfschiff. 558. Lloyd —. — Actien d. Creditbank 237 1/2. — do. Elisabeth. Weib. 200. — do. Theisbahn 200. — Amsterd. 86 1/2. — Augsb. 105. — Frankf. a. M. 104 1/2. — Hamburg 77. — London 10, 10 1/2. — Paris 121 1/2. — R. t. Münzducaten 7 1/2.

Berlin, d. 17. August. Staatsschuldsch. 84 B. — 4 1/2 neue Anl. 100 1/2 B. — Nationalanl. 82 1/2 B. — 3 1/2 Präm.-Anl. 116 1/2 B. — 5 1/2 Metall. 81 B. — öst. Loose 106 1/2 B. — Königl. pol. Schatzoblig. 85 B. — Braunsch. Bankact. 120 1/2 B. — do. Darmstäd. 107 1/2 B. — do. Dessauer Creditact. 80 1/2 B. — do. Geraer 97 B. — do. Leipziger 79 B. — do. Meiningen 87 1/2 B. — östr. Creditact. 115 1/2 B. — do. Weimar. 110 B. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 139 B. — Berlin-Stettin 132 1/2 B. — Breslau-Freiburger 125 1/2 B. — Ludwigsh. Verb. 149 1/2 B. — Oberschles. Lit. A. 147 1/2 B. — franz.-östr. Staatsb. 160 1/2 B. — Rheinische 96 1/2 B. — Wilhelmsh. (Kosel-Dverb.) 60 1/2 B. — Thüringer 129 B.

Leipzig, d. 17. August. R. S. Sittv v. J. 55 3/8 80 1/2 B. — do. v. 1847 4 1/2 98 1/2 B. — do. v. 1852/55 4 1/2 größere 98 1/2 B. — do. v. 1851 4 1/2 102 B. — Landrentenbr. 3 1/2 größere 86 1/2 B. — Schles. Eisenb. Act. 4 1/2 99 1/2 B. — Bankactien, Leipz. 153 B. — do. Leipz. Credit 78 1/2 B. — do. Braunschweig. 20 1/2 B. — do. Weim. 110 B. — L.-Dr.-Eisenb.-Act. 306 B. — do. Löß.-Bitt. 58 1/2 B. — do. Albertsb. — B. — do. Magd. Leipz. 271 1/2 B. — Neuc. — B. — do. Thüring. 128 1/2 B. — Wiener Bankn. 98 B. — Wechsel: Amsterdam 142 1/2 B. — Augsburg 102 1/2 B. — Bremen 109 1/2 B. — Frankf. a. M. 57 1/2 B. — Hamb. 152 1/2 B. — London 6, 19 1/2 B. — Paris 79 1/2 B. — Wien 97 1/2 B.

Nachtrag zur theilweisen Vervollständigung der Leipziger Notiz:
Sächs. alte 3 1/2 v. 1830 85 1/4 100 B. | Felsenk.-Bier-Act. 12 1/2 B. 18 N.
" 4 1/2 Anl. à 100 99 1/4 100 B. | Ed'orwicht. à St. 5 Thlr. 15 Ngr.
" 3 1/2 1/2 erbl. Pfdbbr. | russ. 1/2 Imperial
500 91 1/2 100 X. | wicht. à St. . 5 = 14 = — "
" 4 1/2 erbl. Pfdbbr. | Duc. wicht. à St. 3 = 4 = 5 = "
500 99 1/2 100 X. | Rd'or = à St. 5 = 10 = — "
Magdeb.-P. Priorit. 4 1/2 93 1/2 N. | engl. Sovereign 6 = 19 = 5 = "
" 4 1/2 100 100 1/2 100 X. | aust. Cass.-Anw.
" C. B. Act. II. Emiss. 242 1/2 X. | à 10 Thlr. . 9 = 27 = 5 = "
Thüringer Prior. IV. Emiss. 98 1/2 X. | Carl Friedrich Prater, Seeg. 18.

III. Radf. Fahrstuhl und von dort hierher: 8 1/2 u. — 11 u. f. Mrgs. 7 1/4 u., Norm. 9 1/2 u., Radfm. 3 1/2 u., Abbs. 8 u.
IV. Radf. Berlin u. von dort hierher: 8 1/2 u. f. Mrgs. 4 1/4 u., Radfm. 3 u. — 11 u. f. Mrgs. 12 u. 5 Mrgs. 12 u., Abbs. 9 1/2 u., Radfm. 12 1/2 u., Norm. 10 u., Radfm. 3 u., Ab. 6 1/2 u., Radfm. 2 1/4 u., 4 u., 40 Mrgs., Ab. 9 u. 5 Mrgs. (in Reufabst) Mrgs. 3 1/4 u., Radfm. 2 1/2 u.

Lincke'sches Bad.

Heute Dienstag den 18. August

großes Bogelschießen

verbunden mit

Extra-Concert

vom Herrn Musikdirector **Hugo Hünerfürst** und dem Musikchor der Brigade
Kronprinz unter Leitung des Hrn. Musikdir. **L. Pohle.**

sowie

großes Feuerwerk

Programm:

Streichmusik.

1. Ouverture zu Olympia von Spontini.
2. Arie aus dem fliegenden Holländer von Wagner.
3. Frühlingsboten, Walzer von Jos. Gungl.
4. Feierlicher Marsch aus den Ruinen von Athen von Beethoven.

Militärmusik.

5. Ouverture zu Elisabeth von Rossini.
6. In die Ferne, Preislied von Jul. Otto.
7. Duett aus Linda di Chamounix von Donizetti.
8. Les filles de marbre, Quadrille von Ravina.

Streichmusik.

9. Sinfonie Nr. 5 (C-moll) von Beethoven.

Anfang um 3 Uhr.

Entrée 5 Ngr.

Programm gratis.

Henne.

Militärmusik.

10. Ouverture zu Raymond von Thomas.
11. Scene und Arie aus dem Freischütz von Weber.
12. Rosenfest-Polka von Gungl.
13. Finale aus Attila von Verdi.

Streichmusik.

14. Ouverture zum Sommernachtstraum v. Mendelssohn.
15. Duett und Finale aus den Hugenotten v. Meyerbeer.
16. Taubenflug, Walzer von Fahrbach.
17. Abendständchen, Lied von Reissiger.

Militärmusik.

18. Ouvert. u. Introd. aus Robert d. Teufel v. Meyerbeer.
19. Abendlied, Duett von Mendelssohn-Bartholdy.
20. Pilgerchor und Lied aus Tannhäuser von Wagner.
21. Anna-Galopp von Pohle.

Eine Parthie Sommerhandschuhe

zu herabgesetzten Preisen.

T. Ziechmann, Altmarkt Nr. 5.

Fliegen-Leim,

bestes Mittel zur Vertilgung der Fliegen aus Küchen, Backstuben,
Speise-, Fleisch-, und Milchgewölben etc., empfiehlt bestens

Julius Schönerer, Marienstraße Nr. 1,
nächst der Post.

Reichhaltiges
Musikalien-Lager
älterer und neuester
Erscheinungen.

Bastirt. Notenschreib-
papier in allen Sorten.

C. A. KLEMM,

Kunst- und Musikalien-Handlung

Augustusstrasse 3.

Römische
und deutsche Saiten.

Musik-Requisiten.

Leihanstalt für Musik.

M^r. ROSTAING,

Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar reçoit tous les Jours de 9 à
5 heures; from 9 till 5 o'Clock. Innere Pirnaische Gasse Nr. 7.

Goldfische: Neustadt, gr. Meißnerg. 1. bei C. G. Schütze.

Weinhalle, Ausschank sächsischer Weine

Soda-Wasser à Glas 5 und 10 Pf. Wilddruffergasse Nr. 42.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. J. Hartrodt in Antwerpen. Hrn. J. S. Meyer in Dresden. Hrn. M. A. Schubert in Dresden. Ein Mädchen: Hrn. Pastor Schmidt in Ernstthal.

Verlobt: Hr. B. Longo u. Frä. G. Arndt in Dresden.

Gestorben: Frau E. Werner in Dresden. Hrn. A. Kreschmar in Dresden eine Tochter. Frau A. Hirschfeld geb. Krampe in Dresden. Frau C. Kunze geb. Mehnert in Dresden. Hr. F. D. Zängel, Rfm in Ronneburg. Hrn. A. Franke in Kamenz ein Sohn. Frau C. E. Köhlig geb. Dietrich in Luppe-Dahlen. Hrn. Goldarbeiter R. Brembach in Leisnig eine Tochter. Hr. G. J. R. Brückner, Stud. med. im Pfarrhaus Schönbach b. Roldis. Frau A. B. verw. Nischke geb. Schmelzer in Werbau.

Angekommene Fremde.

Hôtel de Saxe. Graf zu Dohna-Lauch, Obermarschall a. Pr.-Holland. Ritter C. v. Lepnowsky, Gutsbes. a. Tarnowa. **Stadt Rom.** v. Bose, Kammerherr a. München. Bayer, Rfm. a. Prag.

Hôtel Bellevue. Heimowski, Titularrath a. Wilna. Baron v. Ittersum, Kammerherr a. Haag. J. van Riemsdyl, Justizrath a. Amelo. Straß, Kreis-Justizrath a. D. a. Berlin.

Hôtel Royal. Abegg, Justizrath a. Breslau. Bicking, Reg.-Rathin a. Berlin. Graf v. Egloffstein a. Glogau. Graf v. Eöben, Landesältester a. Grlitz.

Hôtel de Pologne. v. Andrzejewski, Rgutsbes. a. Roswalewo. v. Brästrup, Sec.-Rnt. a. Kopenhagen. Fürstin v. Solizyn a. Petersburg.

Stadt Wien. Konopasek, Kapellmstr. a. Augsburg. Gräfin Th. v. Stenbock a. Reval. R. v. Tritthoff, Edelmann a. Reval.

Stadt Coburg. Canting, Gymn.-Lehrer a. Jittau. Flügge, Bürgermstr. a. Bunzlau. Gärke, D. med. a. Bunzlau. G. Hältschner, Prof. a. Bonn. F. v. Rheinfeld, D. med. u. Staatsrath a. Petersburg.

Lilionesse reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., $\frac{1}{2}$ Flasche 20 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Haar-Erzeugungsextract**, à Dose 1 Thlr, erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., färbt sofort acht in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei

E. E. Melzer, Dstra-Allee Nr. 28, dem Drangeriegeb. gegenüber.

R. Kunath, gr. Kirchgasse 6,

empfehlen eine große Auswahl von Hochzeits- und Geburtstagswünschen und Karten, elegante Dekorationen zum Cotillon, Stammbücher, Stammbuchblätter, Pathenbriefe, Todtenkränze, Näh- u. Arbeitskasten von Holz, mit und ohne Schloß, Schreib- und Zeichenvorlagen, Papeterieen, Atrappen, Gesellschafts- und Kinderspiele u. dergl. zu den billigsten Preisen.

Patent-Leim à 3 Ngr.,

im Ganzen billiger, empfiehlt

C. Bernhardt, an der Kreuzkirche 2.

Papier-, Leder- u. Galanteriewaaren

empfehlen bei solider Bedienung

C. G. Schütze, Buchbinder, Neustadt, gr. Meißnergasse 1.

Eine Quantität

wasserhelles Fuselöl

empfehlen den Herren Chemikern

A. F. Pfund, Pirnaischer Platz.

Neuen vorzüglichen Himbeersyrup

empfehlen

A. F. Pfund,

Pirnaischer Platz.

Die vielseitig gewünschten

Briefbogen mit Bibelsprüchen

empfehlen

C. G. Schütze,

Neustadt, gr. Meißnergasse Nr. 1.

Ein gutes Mahagonipiano

von 6 $\frac{1}{2}$ Octaven ist wegen Abreise im Auftrag billig zum Verkauf: kleine Oberseergasse Nr. 7, erste Etage. Dasselbst werden Stimmungen, Reparaturen von Piano's, Physharmonika's, Positiv's ic. angenommen und pünktlich und reell besorgt, auch alte defecte Instrumente gekauft.

Auf Verlangen eines der Herren Tischlermeister habe ich in meiner Spirit-Fabrik

Aechten Korn-Spiritus

zweimal reinigen lassen, welchen ich als etwas Vorzügliches zur Politur empfehle.

A. F. Pfund,

Pirnaischer Platz.

Ein oder zwei Schüler,

welche die hiesige Kreuzschule oder Technische Anstalt besuchen, können in deren Nähe unter billigen Bedingungen Kost und Wohnung bei ruhigen Leuten finden. Das Nähere: Waisenhausstr. Nr. 6 im Glasergewölbe.

Im Selbstverlage des Verfassers ist erschienen und durch die Unterzeichneten zu beziehen:

Repertorium

zur Zoll- und Steuer-Verfassung,

einschließl. der hierbei connexen Finanzbranchen,

im Königreiche Sachsen.

Für Beamte herausgegeben

von

Oskar Bermann,

Zoll- und Steuer-Directions-Secretair.

Zweite Auflage. Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

Dresden.

Viepsch & Reichardt.

Diesjährige

Prislinge oder Sardellen-Heringe

verkaufe à Pfd. 25 Pf. In Tonnen und ausgewogen noch billiger.

Diese Fische sind ihres feinen Sardellengeschmacks wegen ganz besonders zu neuen Kartoffeln zu empfehlen.

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13.

L a g e r

von **G. C. Neunhöfer's Parfümerien** befindet sich bei
Carl Preissler, Altmarkt Nr. 13.

Lokalveränderung.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen sehr geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Friseur-Geschäft von der Weißgasse nach der

Badergasse Nr. 2, zunächst dem Altmarkt,

verlegt habe, und bitte, das mir in meinem alten Lokale geschenkte Wohlwollen auch in dem neuen übertragen zu wollen; ich werde es durch reelle und prompte Bedienung zu rechtfertigen suchen.

Zugleich empfehle ich mein aufs Neue eingerichtete

Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren,

verbunden mit einem Separat-Cabinet für Damen und tourentragende Herren.

Desgleichen empfehle ich mein Magazin moderner Haararbeiten, bestehend in Perrücken, Toupets, Damenscheiteln in Gaze, Gros de Naples, Zöpfen, Locken, Scheitelunterlagen in verschiedenen Façons u. s. w. und versichere die solidesten Preise zu stellen.

Lager in- und ausländischer Parfümerien in großer Auswahl.

Hochachtungsvoll

Louis Kittenberg, Coiffeur.

Reiseneccessairs, Damentaschen und Kofferchen mit und ohne Instrumente
empfiehlt in großer Auswahl

G. H. Rehfeld, Neustadt, Hauptstr. 24.

Heute empfang ich die erste Sendung

Salz-Dorsch,

wovon ich das Pfund mit 3 Ngr., bei Abnahme von mehreren Pfunden und an Wiederverkäufer noch billiger, verkaufe. Anweisungen zur Zubereitung dieses schmackhaften und nahrhaften Fisches werden einem jeden Käufer beigegeben.

Carl Preissler, Altmarkt Nr. 13.

Es werden ein paar Mädchen zu Papparbeiten gesucht: Seminarstraße Nr. 12, 3 Treppen.

Ich bin jetzt wieder in Dresden (Johannisgasse Nr. 1a).

Medizinrath Dr. Schmalz,
Gehör- und Sprach-Arzt.

Tägliche Abfahrt der Dampfschiffe von Dresden.
Früh 6 u. 9½ u. bis Tetschen; früh 8 u. Nachm. 2 u. bis Schandau u. 3 u. b. Rathen; Ab. 6½ u. b. Pirna. — Früh 6½, Vorm. 10, Nachm. 2½ u. Ab. 6 u. b. Weissen (u. 2½ b. Riesa).

Schönen weißen

Aracan-Meis

à Pfd. 24 Pf. empfiehlt

Carl Preissler,
Altmarkt Nr. 13.

Chorgesangverein.

Mit heute beginnen die regelmäßigen Versammlungen im Vereinslokale. D. V.

Dank den Restaurateuren, die während der heißen Jahreszeit für einen frischen Trunk einfachen Bieres Sorge tragen. — Da, wo es matt und ungenießbar ist, kann man gewiß sein, daß der Wirth selbst einem einfachen Biere stets vorsichtig aus dem Wege geht. —

Tägliche Ankunft der Dampfschiffe in Dresden.

Vorm. geg. 7½ u. v. Pirna; geg. 9 u. 5 u. v. Schandau; geg. 9, 1½, 3 u. Ab. 9 u. v. Weissen; geg. 6 u. 8½ u. v. Tetschen u. geg. 8½ u. v. Rathen.

Inserate für dieses Blatt à Zeile 5 Pf., bei öfterer Wiederholung mit Rabatt, werden bis Abends 7 Uhr angenommen: Johannisallee 6.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Neysch & Reichardt.